

Jahrg. 1

No 4  
1969

# TRANSYLVANIA-KLUB

KITCHENER, ONTARIO



## Nachrichtenblatt



Das "Nachrichtenblatt" erscheint in zwangloser Folge alle zwei Monate und wird an alle Mitglieder und Freunde des Klubs ausgeschickt.

Gestaltung: Martin Intscher, 644 Main St. W., Hamilton, Ont,  
Versand: Johann Frim, 2. Schriftfuehrer

44 Belmont E., Kitchener, Tel. 743-5315

an den alle Adressenaenderungen zu melden sind.

Anzeigenteil: Andreas Dienesch, 22 Brubacher, Kitchener, Ont.

Michael Budaker, 195 Ashcroft, Waterloo, Ont.

### F U E R U N S

Fern, fern im Osten, da gaehnt ein Grab,  
da senkt man zu tausend die Toten hinab - fuer uns.

Im Westen da ragt manch Kreuz schlicht und klein,  
da liegen sie stumm in langen Reih'n - fuer uns.

Und wo im Winde rauschet das Meer,  
da gaben sie freudig ihr Leben her - fuer uns.

Sie opferten Zukunft und Jugendglueck,  
sie kehrten nie wieder zur Heimat zurueck -- fuer uns.

Sie gaben ihr alles, ihr Leben, ihr Blut,  
sie gaben es hin mit heiligem Mut - fuer uns.

Und wir? Wir koennen nur weinen und beten  
fuer sie, die da liegen bleich, blutig, zertreten -- fuer uns.

Denn es gibt kein Wort, fuer das Opfer zu danken,  
und es gibt keinen Dank fuer sie, die da sanken - fuer uns.

(Reinhold S.)

\* \* \*

November ist der Monat des Heldengedenkens, des Totensonntags.  
Und wann haette eine Generation mehr Ursache zu solchem Gedenken  
gehabt als unsere, ueber die zwei der gewaltigsten und furchtbar-  
sten Kriege gegangen sind. Tausende, die auch aus unseren Reihen  
an den Fronten gefallen sind, ruhen irgendwo in der Welt verstreut;  
Tausende, die in Gefangenschaft oder auf der Flucht ungekommen  
sind, ruhen in fremder Erde; Tausende auch, von denen wir garnicht  
wissen, wo sie zur letzten Ruhe gebettet wurden. Viele dieser Grae-  
ber, die uns unbekannt oder unzuganglich sind, werden dennoch von

fremden Menschen liebevoll gepflegt und betreut. Viele von ihnen haben selbst jemand verloren, andere fühlen sich aus reiner Menschlichkeit getrieben, stellvertretend für uns alle den Toten diesen Liebesdienst zu erweisen.

Auch in siebenbürgischer Heimat Erde ruhen viele dieser Gefallenen; und auch ihre Gräber sind nicht vergessen, sondern werden in Liebe gehegt. So berichtet eine Frau aus Kronstadt:  
"Zu Allerseelen 1967-es war ein wunderschöner klarer Herbsttag und noch garnicht kalt-ging ich vormittags wieder auf den deutschen Soldatenfriedhof und fand die Blumen unter dem Laub der Bäume noch grün und blühend vor. Ich säuberte das Grab des in so jungen Jahren gefallenen Leutnants und schmückte es mit Chrysanthemen aus meinem Gärtchen. Dann betete ich ein stilles Vaterunser für alle hier fern der Heimat ruhenden deutschen Soldaten... Nachmittag war ich nochmals auf dem Friedhof und stellte drei brennende Kerzen auf das von mir betreute Grab. Dabei wanderten meine Gedanken nach Deutschland zu den Angehörigen unserer Gefallenen. An diesem Tage hätten wohl auch sie die Lichter entzündet an den Gräbern ihrer Lieben. Eine kleine Weile blieb ich noch an 'meinem' Soldatengrab und machte mich dann auf den Weg zum Stadtfriedhof zu den Gräbern meiner Verwandten. Dort zündete ich ebenfalls Kerzen an. Dieser schöne Brauch hat sich auch unter uns evangelischen Christen eingebürgert. Alljährlich am Allerseelentage ist die halbe Stadt unterwegs. Jeder bemüht sich, die Gräber seiner verstorbenen Familienangehörigen so schön wie nur möglich zu schmücken. Als ich auf den Soldatenfriedhof kam, war das ganze Gräberfeld hell erleuchtet. Auf dem Heimweg besuchte ich noch einmal den Soldatenfriedhof, um nachzusehen, ob meine Kerzen noch brannten. Als ich dorthin kam, bot sich mir ein unvergessliches Bild. Die ganze weite Fläche war in warmes gelbes Licht getaucht. Vor jedem Grabstein leuchtete eine Kerze. Ich war völlig überrascht und weiß bis heute noch nicht, wer all diese Kerzen dort aufgestellt und entzündet hat. An der Friedhofsmauer blieben die vorbeigehenden Leute stehen und erfreuten sich an dem einmalig schönen Anblick. In meinem Herzen hat diese Freude noch lange nachgewirkt... Ich glaube, Sie hätten genauso empfunden, wenn Sie dabeigewesen wären. Vor unserm Herrgott sind doch alle gleich. Und die Soldaten haben ja nur ihre Pflicht erfüllt, jeder auf seine Weise....."

\* \* \*

## Die Landsmannschaft berichtet

Am 27. September hat der Sachsenverein in Windsor sein vierzigjaehriges Jubilaeum gefeiert. Der Transsylvania-Chor und der Ausschuss der Landsmannschaft nahmen an dem schoenen Fest teil und trugen durch eigenen Darbietungen und Ansprachen zu seiner Verschoenerung bei. Im Zusammenhang damit hielt die Landsmannschaft am Nachmittag ihre Jahresversammlung ebenfalls in Windsor ab, bei der der Ausschuss neu gewaehlt wurde. Die Wahl, die von den Herrn: G. Hesch, M. Rauh und J. Schuster geleitet wurde, hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender  
2. Vorsitzender  
Schriftfuehrer  
Kassier  
Sprecher

Michael Budaker  
Andreas Dienesch  
Martin Intscher  
Michael Weber  
Martin Intscher

Referate:  
Sozialfragen  
Kulturfragen  
Organisation und Kartei  
Presse, Schule, Jugendaustausch  
Familienzusammenfuehrung

Michael Hoesch  
Walter Scholtes  
Michael Intschert  
Max Gross  
Andreas Schertzer

Leider war der 1. Vorsitzende durch Krankheit an der Teilnahme an dieser Versammlung verhindert. Wir wuenschen ihm von Herzen baldige Genesung und hoffen, dass er sein Amt mit neuer Energie wird uebernehmen koennen. Mit einer Schweigeminute ehrte die Versammlung das Andenken des kuerzlich verstorbenen Sprechers, Rektor i. R. Andreas Braedt.

Als sehr willkommener Gast nahm der Gross-Praesident des Zentralverbandes der Siebenbuenger Sachsen in den U.S.A., Herr Fred Theiss, an der Versammlung teil. Die Besprechungen leitete der 2. Vorsitzende, A. Dienesch.

\* \* \*

Aus Anlass der 25-jaehrigen Wiederkehr des Verlassens unserer Heimat fand unter zahlreicher Beteiligung unserer Landsleute am 5. Oktober in der ev. luth. Pilgerkirche zu Kitchener ein Gedenkgottesdienst statt. Die Festpredigt ueber den 23. Psalm hielt Pf. M. Intscher (Weisskirch)

\* \* \*

BITTE AUFHEBEN!

BITTE AUFHEBEN!

K L U B - K A L E N D E R  
fuer November/Dezember 1969

Samstag, 9. Nov.	<u>Liederabend</u> Christoph Schuppler (Muenchen) im K.C.I.-Auditorium	8.00 Uhr
Freitag, 14. Nov.	Komiteesitzung	8.00 Uhr
Sonntag, 16. Nov.	<u>Jahresversammlung des Klubs und Neuwahl der Beamten</u>	2.00 Uhr
Sonntag, 23. Nov.	<u>Gedenkfeier zum Verlassen unserer Heimat vor 25. Jahren</u>	2.30 Uhr
Freitag, 28. Nov.	<u>Komiteesitzung</u>	8.00 Uhr
Samstag, 29. Nov.	<u>Kathreinball des Frauenvereins</u>	8.00 Uhr
Sonntag, 7. Dez.	<u>Adventsfeier</u> (veranstaltet von der Kulturgruppe)	7.30 Uhr
Freitag, 12. Dez.	Komiteesitzung	8.00 Uhr
Sonntag, 14. Dez.	<u>Weihnachtsfeier des Klubs mit Kinderprogramm und Bescherung</u>	2.30 Uhr
Mittwoch, 31. Dez.	<u>GROSSER SYLVESTERHUMMEL</u> (fuer gute Musik, gute Kueche und erstklassige Getraenke ist gesorgt. Humor bitte mitbringen)	

\* \* \*

F a m i l i e n - N a c h r i c h t e n

Todesfall:

Am 12. Sept. verstarb in Kitchener Rektor i.R. Andreas  
E r a e d t. Den Trauergottesdienst hielt Pf. M. Intscher.  
Die Beisetzung erfolgte auf dem Skt. Peters-Friedhof in  
Kitchener.

(In dieser Spalte werden Mitteilungen ueber Geburten, Hochzei-  
ten, Todesfaelle, Familienjubilaeen und dergl. veroeffentlicht.  
Wir bitten die Angehoerigen, uns rechtzeitig ueber derlei Er-  
eignisse zu informieren. Nachrichten sind erbeten an: Martin  
Intscher, 644 Main St. W., Apt. 404, Hamilton, Ontario)

\* \* \*

## AUS KLUB UND UNTERGRUPPEN

### Klub-Leitung:

Das Komitee (leider nicht vollzaehlig) hat im Fruhjahr den oberen Teil der Frontwand unseres Klubgebaeudes frisch aufgemauert und im September die beiden Haeuser frisch gestrichen, wofuer allen Helfern herzlich gedankt wird.

### Kulturgruppe:

Die Tanzgruppe hat nun zwei verschiedene Gruppen sowohl fuer Volkstanz wie auch fuer Gesellschaftstanz eingerichtet: eine Gruppe fuer Fortgeschrittene und eine fuer Anfaenger. Die Volkstanzgruppe leitet Frau Kaethe Fritsch, die Gesellschaftstanzgruppe Herr S. R. Ghosh.

Erfreulicherweise kann berichtet werden, dass sich unser Chor um mehrere sangesfreudige Mitglieder verstaerkt hat. Dessen ungeachtet werden aber weiter stimmbegabte, besonders juengere, Mitglieder eingeladen, unseren Kreis noch weiter zu vergroessern, womit wir auch unserem Dirigenten, Herrn Walter Scholtes, unsere Anerkennung und Dank fuer seine unermuedliche und muehevollen Arbeit bezeugen. Darum "singt mit" zu Eurer eigenen und anderer Freude. Proben: Jeden Mittwoch Abend, 8.00 Uhr in der Klubhalle.

### Krankenunterstuetzungsverein:

Aus dem in der letzten Versammlung gegebenen Bericht ist hervorzuheben, dass der K.U.V. in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1969 gluecklicherweise nicht allzu stark belastet wurde. An Krankengeld wurden ausgezahlt: \$ 300.- Der Kassenbestand am 1. Okt. 1969 wird mit \$ 601.34 ausgewiesen.

### Sterbefond:

Mit grosser Betruenbnis hatten wir das Ableben von vier langjaehrigen, treuen Mitgliedern zu verzeichnen. In der Entwicklung des Sterbefonds kann eine leichte Aufwaertsbewegung festgestellt werden. Leider genuegt dies immer noch nicht, um die angestrebte Erhoehung der Auszahlungssumme vorzunehmen. Eine Verdopplung des Sterbegeldes ohne Beitragserhoehung koennte mit Leichtigkeit erfolgen, wenn anstelle grosser Worte ueber die Erhaltung unserer Gemeinschaft die kleine Tat der Beitragsleistung fuer diesen Fond treten wuerde. An Sterbegeld wurden ausgezahlt: \$ 800.- Der Kassastand betraegt zur Zeit \$ 2,491.11

---

Das Titelbild der heutigen Folge stellt die Gedenkstaette der Siebenbuenger Sachsen in Dinkelsbuehl dar, die 1967 erbaut wurde.

## A U S U N S E R E R V E R G A N G E N H E I T

Die Siebenbuerger Sachsen sind nicht von Anfang an eine geschlossene Gruppe gewesen. Die fruehste Ansiedlung bestand wohl im Noesnerland; die um Hermannstadt erfolgte 1141-1161, die des Burzenlandes unter der Fuehrung des Deutschen Ritterordens 1211-1225. Diese Gruppen wuchsen dann spaeter zu einem Ganzen zusammen und zogen als dritter Landstand, als "deutsche Nation" in den Landtag ein. Sie bezeichneten sich selbst als "detsch", und viele Ortsnamen wie Deutschbudak, Deutschkreuz, Deutschzepling weisen darauf hin. Erst spaeter wurde ihnen der Name "Sachsen" beigegeben, der wohl auf ihre niederdeutsche (niedersaechsische) Herkunft hinweisen sollte. In der Tat kam wohl die Masse der Einwanderer aus der Gegend des Niederrheins und der Mosel. Aber das Auswanderungsgebiet war nicht so engbegrenzt; es kamen Einwanderer auch aus Westfalen und dem fraenkischen Raum, aus Oesterreich und Schlesien und den oberungarischen Bergwerksgebieten; in spaeteren Jahrhunderten die "Landler", die "Baden-Durlacher" und z. Zt. Stephan Ludwig Roths die wuerttembergischen Schwaben.

Alle diese verschiedenen Elemente schmolzen hier durch die aeusseren Umstaende bedingt zu einer Einheit zusammen. Schon der Schutz gegen die gemeinsamen Feinde: Kumanen, Petschenegen, Mongolen, Tuerken, bedingte diesen Zusammenschluss. Doch war dies nicht der einzige Grund, denn diese Menschen hatten aus der Heimat einen ausgepraegten Gemeinschaftswillen mitgebracht; und so beschlossen sie schon im 16. Jahrhundert: "Die weil die Einigkeit unseres Volkes ansechst Gottes Providenz die einzige Ursache ist, dass unsere Nation gleichwohl noch stehet, dass einem Fremden kein Haus oder Grundstueck zu kaufen frei sei. Darin bestehet die Ein- und Reinigkeit unseres sachsischen Volkes, dass wir mit fremden Nationen unvermischt bleiben, darob steif und fest halten." Das Dorf nannten sie bezeichnenderweise "Gemeinde", an die ein erbenlos gebliebener Hof wieder zurueckfiel. Ihre Gesamtvertretung nannten sie "Universitaet" - die Gesamtheit, der Inbegriff des Ganzen. Eine neue, starke, verbindende Klammer wurde der gemeinsame Uebertritt zur Kirche der Reformation Luthers, die hier im Gegensatz zur "ungarischen" zu einer deutschen Kirche wurde. Friedrich Teutsch schreibt ueber diese Volkwerdung der Siebenbuerger Sachsen: "Zuerst zusammengefuehrt durch das deutsche Volkstum, zusammengehalten durch das allmaehlich gleichgewordene Recht, mit denselben Freiheiten ausgestattet, in der gleichen Kirche, die, unabhaengig vom Staat, ihre Angelegenheiten selbstaendig ordnete, zu dem gleichen Gott betend, geeint nicht am wenigsten durch die gleiche Mundart, die hier erst

# PRINTED MATTER

Return to: 16 Andrew St.

Kitchener, Ontario

geschaffen wurde, so war die Kultureinheit vollendet und ein neuer deutscher Stamm in der Fremde entstanden."

Die Zahl der Sachsen war nie gross; um die Jahrhundertwende waren es rund 250,000. Zur Zeit der Einwanderung moegen es fast ebensoviel gewesen sein, doch verhinderte der dauernde Aderlass, den die vielen Kriege verursachten, ein staerkeres zahlenmaessiges Anwachsen. Sie lebten in rund 250 saechsischen Ortschaften. Urspruenglich unvermischt, wurden sie jedoch schon seit dem "Konzivilitaetsedikt" Josefs II. und spaeter auch durch wirtschaftliche Notwendigkeiten zum Zielpunkt einer andersnationalen Unterwanderung, und schon um die Jahrhundertwende konnte man die rein saechsischen Gemeinden an den Fingern zaehlen. Der Koenigsboden und damit das zusammenhaengende saechsische Siedlungsgebiet bestand nicht mehr.

\* \* \*

Einsendeschlusstermin fuer die naechste Folge unseres Nachrichtenblattes ist der 1. Dezember dieses Jahres. Allen unseren Lesern wuenschen wir von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Fuer eine grosse Auswahl an feinem Porzellan, Krystall, Silber- und rostfreiem Stahlbesteck, Geschenke fuer jede Gelegenheit, besuchen Sie:

## Household China & Gifts

Inhaber: George K A U N T Z

308 King St. N., WATERLOO, Ont.

Tel: 745-8339

Das Geschaeft ist taeglich von 9.30 bis 9.00  
Uhr abends geoeffnet. Samstags bis 6 Uhr.